



Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Kaufmann von Freeden, C. P. Freese, P. Altmanns, Joh. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
 Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 12. Juist, den 7. August 1900. **6. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 3. August.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Dr. Schuster, Arzt, mit Frau	Duisburg	G. Schmidt Nachfolger
Dr. Kronenberg, Arzt, mit Frau und Schwester	Solingen	Villa Charlotte
G. Böhm, Privatier	Wiesbaden	Hôtel Itzen
von Mangoldt, Prof., mit Familie	Aachen	"
Hedwig Sauppe	Göttingen	"
Wesemann, Postdirector	Paderborn	Frl. M. Gubbels
Otto Neumann, Königl. Eisenbahn-Sekretär	Breslau	F. Backer
Heier, Meinert, Kaufmann	Bremen	Logierhaus Siebolts
E. Weitzmann, Postsekretär	Niederlössnitz b. Dresd.	"
H. Weitzmann	"	"
H. A. Redecker, beeid. Bücher-Revisor, mit Familie	Bremen	Joh. Breeden
Emma Schale, Musiklehrerin	Eisenberg i. Th.	"
Dr. Fischer, Fabrikdirector	Gosslar	Kurhaus
Dr. med. Wilh. Westphal, Arzt, mit Familie	Braunschweig	"
Steigleiter, Pfarrer	Wettringen	"
H. Dedekind, Rechtsanwalt	Braunschweig	"
Frau Prof. Schlichting mit Familie	Charlottenburg	"
Frau J. F. Müller und Tochter	Antwerpen	"
Frau Marie Jahn	Charlottenburg	"
Rosa Müller	Essen a. Ruhr	T. Doyen
Frau Apotheker Martha Hübner mit Sohn	Dresden	"
G. Schwab, Ministerialrath	Stuttgart	Villa Sohn
Pastor A. Gloeckner	Uthleben	B. H. Coordes
Swartte mit 2 Töchtern	Charlottenburg	O. Recter
Adalbert Haase, Oberbuchhalter	Halle a. S.	J. Pabst
Frau Tonkünstler Lahrman	Dresden	"
Margareta Ringel	Berlin-Friedenau	C. P. Freese
Frau Reg.-Rat Kircher mit 3 Kindern	Meiningen	P. Peters Logierhaus
Hugo Schulze	Berlin	"

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Lene Pickardt mit Frl. Rauschenbach	Elberfeld	P. Peters Logierha.
Mayer, Bureau-Assistent	Strassburg	"
H. Berl, Kaufmann	Köln	"
Frau Landgerichtspräsident Dedekind mit Tochter	Braunschweig	G. Schmidt
van der Decken, Leutnant	Hannover	Pastor Grashoff
Pastor Gerlach mit Frau	Langenhagen	Joh. Wäcken
J. König, Pfarrer, mit Frau	Bellersheim Grh. Hessen	O. G. Fisser Wwe.
Frau Generalarzt von Leuthold mit Tochter	Berlin	T. Breeden Wwe.
G. Wieland, Kaufmann, mit Frau	Bremen	Hôtel Itzen
Johanne Basse	"	"
Aug. Dickmann, Kaufmann	Köln	Hôtel Claassen
H. Westermann, Kaufmann	Hannover	"
Sauerberg, Kaufmann	"	"
Fr. Roth, Grossh. Oberförster, mit Familie	Weinheim i. Baden.	"
Landrichter Hemmer mit Frau und 2 Kindern	Essen a. Ruhr	J. Abheiden
Phil. Prester, Kaufmann, mit Frau	Frankfurt a. M.	Jac. Claassen
Lachtrop, Lehrer, mit Frau	Besenkamp b. Engeri. W.	J. Breeden Wwe.
Frau Gerh. Meyer mit Sohn	Bremen	Ant. Dirks
Rich. Müller, Kaufmann, mit Frau	Ruhrort a. R.	H. Schiffer
Hücking, Referendar	Coblenz	"
Elisabeth Nespeda	Berlin	Villa Pfeifer
Ella Zapp	Elberfeld	"
Hermine Marschner	"	"
Erna Marschner	"	"
Cotta, Hauptmann, mit Frau, 3 Kindern und Mädchen	Coblenz	E. H. Visser Wwe.
Frl. Alma Brüggemann mit Nichten Käte und Nana Hörnecke	Bremen	R. Eicke
Geschwister Straucher	Dülken	D. Schmertmann
Herm. Zülch, Kaufmann	Scharmbeck	Hôtel Rose
Dr. Rob. Schmitz, Arzt	Zülpich	"
Frl. J. und H. Feller	Hamburg	"
Fr. Habich	Wesel	"
Frl. Deubel	"	"
Dr. jur. K. Weidling	Berlin	"
Beckmann, Reg.- und Kreisbaumeiser, mit Frau und Tochter	Grevenbroich	Hôtel Claassen
Zschesche, Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur, mit Frau	Breslau	U. Rühaak
Rittmeister Ledebur mit Frau	Haus Brandenburg b. Osnabrück	"
Wilh. Brüggemann, Kaufmann, mit Frau und 2 Söhnen	Leipzig	Kurhaus
Eugen Bieler, Fabrik-Dir., mit Frau	"	"
Dr. jr. Biedenweg, Geh. Reg.-Rat	Hannover	"
Frau Dr. Lehmann mit Tochter	Landsberg i. W.	"
Otto Nieport, Kaufmann	Bremen	"
H. Hohmann, Hof-Buch- und -Steindrucker, mit Sohn	Darmstadt	"
S. Kraus, Kgl. Hof-Opernsänger	Wiesbaden	"
Frl. Langenberger	Frankfurt am M.	"

134 Personen,

Zusammen mit den Früheren 2318 Personen.

Passanten 46

Zusammen 2364 Personen.

Blumenseelen.

Es sind die Blumen, der Wiese Kleid,
Wie Menschenseelen im Sehnsuchtsleid.

Sie stehen, gedrängt zu buntem Verein
Im Tannenschatten, im Sonnenschein,

Am plätschernden Quell, am felsigen Hang —
Sie neigen und beugen sich liebesbang,

Sie grüssen sich sehrend, sie lächeln sich an —
Doch Keines das Andre umfangen kann.

Wohl streut der Wind mit erbarmendem Sinn
Den Samen ins Weite — wo fliegt er hin?

Wo schaut die Knospe das sonnige Licht? —
Sie senken die Köpfechen, sie wissen's nicht.

Es dunkelt am Himmel, es nachtet im Hain;
Sie schauern zusammen, sie schlummern ein.

Und wenn sie erwachen, kannst Du seh'n,
Ihre Aeugetlein voll Thränen steh'n.

W. K.

Der Fels im Meere.*)

Ein Felsenhaupt stieg aus dem Meeresgrunde
Zum Himmel einsam auf! so weit auch immer
Das müde Auge in die Wasserwüste
Hiausstarrt, Meer und Meer! es endet nimmer!
Und nirgend in der weiten offenen Runde
Ein grüner Strand, und nirgend eine Küste,
So dass man glaubt, es müsste
Der Fels herabgefallen sein vom Himmel,
Und zürnend strebe Fluth, ihn fortzuspülen.
Er aber lacht der Müh' und lässt es wühlen,
Das brausende, ohnmächtige Getümmel;
Denn hingestellt ward er, ein ew'ges Zeichen,
Zum Ende aller Tage auszureichen.

v. Zedlitz.

*) Aus Kupsch, Am Meeresstrand. Norden, Diodr. Soltan's Verlag. Preis 2 M.

Odol

Das Beste für die Zähne.

Das Meer und seine Verhältnisse im ostfriesischen Volksmunde.

I. Sprichwörter.

1. He ligt vöör sien leste (beste) Anker.
2. He het sien beste Ankertau up d' Soller.
3. 'n Schip up Strand: 'n gode Baak vöör 'n anner.
4. Mit Verannern van de Diepte verset m' de Baak.
5. Wat to Backboord inkunt, moot to Stürboord uut.
6. Een van Stürboord na Backboord jagen.
7. Wi komen 'nanner dwars vöör de Boog.
8. He versögt 't over alle Bogen.
9. He raakt achter 't Want (de Püttings) over Boord.
10. He is 'n blikken Pantje ('n natten Want) an Boord.
11. D' eerst in't Boot: Köör van (de achterste) Remen.
12. Boy is Kaptein.
13. He raakt in de Branding.
14. In de April
Verloor Hartog Alba sien Brill.
15. God beware Dam un Dieken,
Siel un Bolwark un derglieken.
16. Overdaad deit nargens goot as vöör Dieken un Dammen.
17. He is so riek
As de Kaiser up de Diek.
18. Har Freesland geen Diek,
Dan har't geen siens glik.
19. He et as 'n Dieker.
20. 'n Dredekker van Wief.
21. Döör de Keel geit vööl, sä de Schipper, do har he sien Dremastschip versopen.
22. 't geit der nargens maller heer as in de Welt un up't Eiland.
23. Achter'nanner an as de Eilanders un de Gosen.
24. Noch 'n Glaasje up de Fallreep!
25. He kumt hum in't Faarwater.
26. De Mussel is good Fis,
Wen der anners nix is.
27. So gesund un frisk as 'n Fis in't Water.
28. Ungefangen Fiske sünd nich goot to Diske.
29. Een sit achter de anner heer as Fis (de Fissen) in't Water.
30. Hoge Floden: läge Tieden.
31. Alle Frachten ligten, sä de Schipper, do smheet he toerst sien Fro aver Boord.
32. Wat do ji dor in de Gangboord to liggen?
33. Dor gaan wi Fiske mit'nanner hen, har de Genaat tegen de But segt, do trukken se mit'nanner döör de See.
34. Waart jo vöör de Giek!
35. He braadt sien Härings geern bi annermans Föör.
36. He ligt in 'n seker Haven.
37. Tiedsgenoog is in't Heff bleven.
38. 't hangt in de Kant as 't Hilgland.
39. Holland in Noot!
40. He ligt in Jaffa.
41. Mien lest Kabuis
Brenge al mien Geld un Goot to Huis.
42. Wen 't regent in de Kajuit, dan drüpt 't in de Roow.
43. Ik sal hum wol kalfatern (verbréwen).
44. 't is net so swart as wen m' in 'n Kambuis kumt.
45. He het 'n Kaper up de Küst.
46. 't is noch geen Kapstörting.
47. He wort kielhaalt.
48. 't Endje steit noch eben in d' Klüs.
49. Mit sien Kopteinskup is 't uut.
50. He leevt as de Koptein sien Hund.
51. Kuffen un Smakken
Sünd Waterbakken:
Hoekers un Buisen
Sünd Seemanshuisen.
52. Dien Kumpass het Miswiesing.
53. He sit an Lägewal.
54. He is uut de Liek.
55. Et is der niet dieper, sä de Loots, do smheet he sien Loot in de Waskbalje.
56. He moot vöör de Mast.

57. He fort mit as de grote Mast.
 58. Twe grote Masten is een to vööl.
 59. Ik hol mi an de Mast, sä de Matros, as hum in Seenoot een toereep: Hol di an Got.
 60. 'n Dübbeltje kan mal rullen, sä de Matrose, de to Amsterdam een fun un up't Kaap een verloren har.
 61. Ik un Snuk flogen over 't Meer: Snuk bleef weg un ik kwam weer.
 62. He is dermit behangen as Sint Jaks mit de Mussels.
 63. Dat heet Delen na Noorwegen stüren.
 64. Se het 'n Schwad as 'n Orlogschip.
 65. He maakt de Reven lös.
 66. De Kop is 't Roer van't Schip.
 67. De Bessen up't Roer setten.
 68. He dröömt van Roggeneier.
 69. Ook Schelfis, ook Schelfis? „De half gor is, de half gor is?“
 70. Net so fris As 'n fangen Schelfis.
 71. Hum wort van sien Wief nix upschept as Stäkröven, Stikelstaggen un Schelfis.
 72. Geit der ook 'n Schip van de Wal, der kumt 'n anner weer binnen.
 73. Geen beter Schip as 'n holten un dat up't Water.
 74. Ga neet te Schip sinner Hartbroot.
 75. Groot Schip, deep Water.
 76. 't geit mit 'n Verdrag as Schippers Knapsak.
 77. „De 't weet, mut 't seggen,“ dor höört de Schipper sien Volk up.
 78. Schippers Goot Holt Ebb un Floot.
 79. Elk moot sien Schipsdüüpte weten.
 80. Se is so falsk as Schuum up't Water.
 81. He meent, hum kan geen See to hoog lopen.
 82. In de Beker verdrinken meer as in de See.
 83. Seemansleven — Fremansleven.
 84. Man moot altied 'n Oog in't Seil hebben.
 85. Unner de Schar van 't Seil is goot sitten (rojen).
 86. Stroomdaal un vöör de Wind is goot seilen.
 87. 't is, as wen 'n olt Schip van de Stapel lopt.
 88. He waagt sien Levend as 'n Stint.
 89. Elk wat van de Stockfis! sä de Jung, do nam he't all'.
 90. Meven in't Land: Störm up See.
 91. He is 't Stür van 't Schip.
 92. De beste Stürli sünd an Land.
 93. De gode Stürli staan an d' Wal: De schlechten findt man overal.
 94. Man moot de Tröss wat vieren laten.
 95. Stille Waters hebben depe Gründen.
 96. Altied de Kop boven Water hollen!
 97. He is 'n rechten Waterröt (Landröt, -loper).
 98. He weet van Wanten.
 99. De Wind fangt an to schralen.
 100. Oost — West: te Huis best.

Fräulein Elfchen.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

Weihnachten kam heran und wurde solch ein seliges fröhliches Fest. Am Bescheer-Abend fanden sich alle in dem grossen Saale ein, in welchem zwei mächtige Tannen brannten und jedermann nützliche und gute Geschenke fand. Dann ging es zur Armenbescheerung ins Schulhaus, vorauf Elfchen lachend und hastend, hinterher Frau Frohs und der dicke Herr Halm, Heinrich, Fritz und die übrigen Dienstboten, und alles war licht

und heiter und Elfchen froh. Am ersten Feiertage waren Onkel und Tante Sera auf's Schloss geladen, und am Neujahrstage kamen auf des alten Barons Aufforderung und zum nicht geringen Staunen der ganzen Einwohnerschaft Major Drontheim mit Frau und Sohn, und der Friede wurde hergestellt mit viel Brummen und barschen Worten auf einer und ruhigem Hinnehmen auf der anderen Seite. Elfchens Worte hatten Früchte getragen!

Sehr kalt und grimmig war der Winter, die Tage kurz und düster, aber die langen Abende so gemütlich wenn das Feuer flackerte und wärmte und Elfchen, fast vergraben in dem hohen Lehnstuhl, dem Baron vorlas, oder bei „Fröhschen“ im Wohnzimmer sass und von ihrer indischen Heimat erzählte oder mit leiser, süsser Vogelstimme fremdländische Weisen sang. Dann gab es auch einen Ball, wo alle Landwirthschaftschüler des Gutes sich um Elfchen bemühten und sie im Damen-Schottisch vor allen andern den dicken Verwalter wählte, manch frohe Tage mit Onkel Walter und Tante Sera, und so verging der Winter, und der Frühling kam.

Sie verharrte nach wie vor bei ihrem Entschlusse, das Anerbieten des Grossvaters nicht anzunehmen, und weigerte sich die Briefe zu lesen, die der alte Herr mit Dr. Förster wechselte, aber seine bestimmt gegebene Ansicht, dass Bankier Alvers eines schönen Tages kommen und sie einfach fortholen würde, erschreckte sie sehr.

* * *

„Fröhschen,“ sagte Evelyn, neugierig den Kopf zum Wohnstubenfenster des niederen Unterstockes hineinsteckend, „Fröhschen, warum soll der neue Landwirthschafts-Eleve im Schlosse wohnen und nicht im Verwaltungshause bei den andern?“

„O, du meine Güte, Fräulein Elfchen — er ist ja der Sohn eines Freundes vom Herrn Baron und kommt aus Egypten, und weil er dort ein grosses Gut übernehmen soll, so möchte er hier erst etwas von der Landwirtschaft erlernen — aber darum ist er noch lange kein Elve und kann thun und lassen, was er will.“

„Wie langweilig!“ dachte Elfchen, als sie durch den blühenden, sonnigen Park schritt und die Strasse nach dem Dorfe einschlug. „Ein Fremder ist immer langweilig, und es dauert so lange, bis man bekannt mit einander wird.“

Leise vor sich hinsingend, trippelte sie die Strasse entlang, blieb hier und da vor einem besonders schön blühenden Baume stehen oder hielt Zwiegespräche mit den Gänseblümchen und Himmelsschlüsselchen am Wege. Eine Katze kam über den Weg gesprungen und rannte um die Biegung der Landstrasse, und mit frohem Lachen nahm das junge Mädchen ihre Kleider zusammen und rannte hinter ihr her, mit voller Wucht um die Ecke und dann —!“

„Kling-ling-ling“ tönte es dicht vor ihr; das Schwirren eines näher kommenden Etwas machte sich bemerkbar, und ein Radfahrer sauste an der zu Tode Erschrockenen vorbei, gerade noch zur rechten Zeit seine Maschine auf die Seite dirigierend, sonst wäre ein Zusammenstoss schönster Art erfolgt und Elfchen direkt in die Arme des Fremden gelaufen.

„Dummer Mensch!“ sagte sie mehr erschrocken, denn entrüstet und durchaus nicht höflich, und als der Radfahrer nun abstieg und mit abgezogenem Hute und lächelnder Miene näher kam, da flüchtete sie so eilig, wie sie konnte, davon, und dem Zurückbleibenden war der Anblick zweier kleiner Füsse gegönnt, die sich schleunigst, ohne anzuhalten, entfernten. Puterrot, beschämt über die ihr unwillkürlich entflohenen Worte, hielt Elfchen endlich still. Die Lust zum Weitergehen war ihr vergangen, und so schlug sie denn einen

Wiesenpfad ein, der sie nach dem Parkgitter zurückbrachte.

„Es ist gut, dass ich ihn nicht mehr wiedersehe,“ sagte sie sich zur Beruhigung.

Aber o Himmel! Als sie eine Stunde später in einem ihrer schönen, weissen Kleider mit dem grauen Pelze, den Tante Sera ihr zu Weihnachten geschenkt hatte, im Esszimmer erschien, da sass der „dumme Mensch“ neben dem Sessel des Barons und lächelte so eigen bei ihrem Anblicke, dass sie wusste, er hatte sie wiedererkannt.

Alle Lichter drehten sich im Kreise um sie herum, wie aus weiter Ferne hörte sie den Namen Friedrich Donald, und der blonde, junge Mann sah für einen Augenblick zwei herrliche, schüchterne Augen halb entsetzt und halb beschämt sich zu seinem Antlitze erheben.

Wahrhaftig, das war der Egypter, der neue Elve — jetzt würde es nicht nur langweilig, sondern auch sehr unbehaglich werden.

Während des Essens sass Elfchen ganz still, und der alte Baron wunderte sich über die ungewöhnliche Schweigsamkeit. Trotzdem aber warf das junge Mädchen prüfende Blicke nach dem neuen Bewohner des Schlosses, und je mehr sie ihn ansah, desto mehr musste sie hinsehen. Er hatte ein so liebes Gesicht und ein so bekanntes dazu; aber wo sie es gesehen, das erinnerte Elfchen sich nicht.

Als sie aber in ihr Zimmer zurückgekehrt war, hatte sie es bald heraus. Auf dem Kamine stand eine grosse Photographie ihres Vaters, dessen sie sich nicht erinnerte, da sie ein ganz kleines, vierjähriges Ding gewesen, als er starb — ihm sah der fremde junge Mann ähnlich — sie hätte das auch eher wissen können.

Langweilig und unbehaglich wurde es aber durchaus nicht. Im Gegenteil Friedrich Donald war ein so heiterer Gefährte, ein so liebenswürdiger Mensch, dass man seine Gegenwart schnell genug lieb gewann, und wenn er nicht mit dem Verwalter umherritt oder auf den Feldern und im Walde war, dann sass er auf der Terrasse und las oder spielte Croquet und Ball mit Elfchen und sprach englisch mit ihr. Nach und nach gewöhnte sie sich daran, ihn kommen und gehen zu sehen, und als die Zeit verging, war es auch den übrigen Bewohnern zur Gewohnheit geworden, das Fräulein Elfchen und den egyptischen Herrn beieinander zu sehen. Er begleitete sie zu ihren Ausflügen in den Wald, und ein schönes Bild war es, den schlanken, jugendschönen Mann auf einem riesigen moosbewachsenen Steine sitzen zu sehen, und zu seinen Füssen das schwarzäugige, junge Mädchen im weissen Kleide, ihr liebliches Gesicht nach ihm hingewandt, die roten Lippen lachend oder ernst, je nach dem Gespräche das sie führten.

Er kannte alles, wusste von ihren Eltern, ihrer sonnigen indischen Heimat, dem Grossvater in England und lächelte bei ihren Zukunftsplänen, die sich zwischen Schloss Drontheim und Dr. Förster abspielten. Die

Sonntagsschulkinder, die Armen im Dorfe, die Vögel und Schmetterlinge, die Blumen und Blätter, die Elfchen liebte und verhätschelte, tröstete, pflegte und bewunderte — alles war ihm bekannt; aber niemals sprach er von sich selber, sagte nur, dass die Eltern tot seien und er genau wie Elfchen keine Geschwister habe. Aber was er von dem Sonnenlande Egypten, von den Pyramiden und dem Nil erzählte, war alles so spannend, so wunderschön, dass Elfchen still sass wie ein Mäuschen und, ganz Auge und Ohr, zuhörte. Ja, er war ein guter Kamerad und ein prächtiger Mensch, und sie sah gern in sein Gesicht, aber natürlich nur, weil er ihrem Vater so merkwürdig ähnlich sah.

Die kleine Szene an jenem Frühlingsabend war niemals zwischen ihnen erwähnt worden, von Elfchen, weil sie sich schämte, und von Friedrich, weil er sah, dass die Erinnerung daran ihr peinlich war.

Der alte Baron, der trotz seiner schroffen Weise sich in des jungen Mädchens Herz gestohlen, und das wiederum seinerseits mit ihrem furchtlosen, nur das Gute herausfindenden Naturell einen Platz in seinem Herzen einnahm, lächelte oft so spitzbübisch, wenn er die beiden miteinander sah, dass ein stiller Beobachter wohl die Gedanken, welche dieses Lächeln hervorbrachten, hätte erraten können. Und genau so ging es mit Onkel Walter und Tante Sera, welche beide bei einem Besuche auf Schloss Drontheim den jungen Mann kennen gelernt und ihn zu einem Besuche bei sich aufgefordert hatten.

* * *

„Dein Grossvater, Bankier Alvers, schreibt, dass er seinen Enkel schicke, um dich zu holen,“ lautete der Brief, den Onkel Walter heute Morgen an Elfchen gesandt, und nun sass sie da mit bitterbösem Gesicht, fest entschlossen, alles daran zu setzen und zu bleiben, wo sie war. Mit Gewalt konnte man sie nicht fort-schleppen, und wenn sie auch noch nicht mündig war, so hatte sie doch einen eigenen Willen und würde ihn zeigen.

Eine halbe Stunde später wusste es Friedrich.

(Fortsetzung folgt.)

Verloren: 1 Schildpatt-Kamm, 1 schwarzer Damen-Regenschirm mit goldenem Ring, mit der Inschrift P. S., auf dem Wege vom Dellert zum Loog.

Gefunden: 1 Schildpatt-Kamm.

Der Gemeinde-Vorstand.

Kirchen-Nachrichten.

Lutherische Kirche:

Sonntags: Hauptgottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Mittwoch Bibelstunde, nachm. 6 Uhr (in der Kirche).

Kath. Gottesdienst: Sonntags und Werktags morgens 8 Uhr: Heil. Messe im Hôtel Rose.

Anzeigen.

Polizeiverordnung

für den Gemeindebezirk **Juist**, betreffend die Ordnung beim Seebaden.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, betr. die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für die Inselgemeinde Juist mit Genehmigung des Königlichen Regierungs-Präsidenten in Aurich und nach Anhörung

des Gemeindevorstandes in Juist folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Der Badeplatz der Damen ist von dem Badeplatz der Herren getrennt; beide Plätze sind durch Tafeln mit „Damenstrand“ bzw. „Herrenstrand“ bezeichnet.

Der Raum zwischen beiden Tafeln, der sogenannte neutrale Strand, wird nach beiden Seiten, nach Osten und Westen durch schwarz-weiße Pfähle abgegrenzt.

Strandkörbe und Strandzelte dürfen über diese Grenzen nicht hinausgerückt werden.

§ 2.

Es darf nur während der Zeit von drei Stunden vor bis zu einer Stunde nach dem höchsten Wasserstande gebadet werden.

Die hieraus sich ergebende tägliche Badezeit wird durch Badestundenpläne, welche in der Fremdenliste veröffentlicht werden und in den Wirtshäusern und an anderen öffentlichen Orten aushängen, sowie durch Aufhissen von Fahnen am Damenstrand und Herrenstrand bekannt gemacht.

Solange die Fahnen aufgezogen sind, dürfen Herren den Damenstrand und die gegenüberliegenden Dünen auf einer Strecke von 300 Metern westlich der hölzernen Badebude, Damen den Herrenstrand, und die gegenüberliegenden Dünen auf einer Strecke von 300 Metern östlich der hölzernen Badebude nicht betreten. Die Grenzen im Westen und Osten werden durch War-

nungstafeln bezeichnet, während die Badebuden durch aufgebissene Fahnen aus der Ferne zu erkennen sind.

Der neutrale Strand dient zum gemeinschaftlichen Aufenthalt.

Knaben, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen sich während der Badezeit am Damenstrande nicht aufhalten.

Das Baden ohne Badehose ist verboten.

§ 3.
Zur Benutzung der Bäder sind vorher Karten einzulösen, welche in den Kaufläden im Orte zu haben sind. Diese Karten sind am Strande an die Kartenabnehmerin bezw. an den Kartenabnehmer gegen nummerirte Marken abzugeben.

Wenn eine Badezelle frei ist und die betreffende Nummer aufgerufen wird, so muss die Marke den Badewärterinnen oder den Badewärtern behändigt und das Bad gleich genommen werden. — Wird beim Aufruf der Nummer die Marke nicht abgegeben und die Badezelle nicht betreten, so wird die nächsthöhere Nummer aufgerufen, die überschlagene Nummer (Marke) ist alsdann bei den Kartenabnahmestellen gegen eine ordnungsmässig der Reihe nach zur Ausgabe gelangende Marke umzutauschen.

Dem Baderpersonal ist streng verboten, ohne Abnahme von Karten bezw. Marken baden zu lassen oder Geld dafür in Empfang zu nehmen.

§ 4.
Die Badenden haben den Anordnungen der Badedienerschaft unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls sie, abgesehen von der Bestrafung, vom Weiterbaden ausgeschlossen werden.

§ 5.
Das mit Schwimmgürtel und Rettungsleinen ausgerüstete Aufsichts-Personal ist verpflichtet, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, mit dem Nebelhorn zu warnen. Ausserdem sind auf dem Damenstrande und dem Herrenstrande je 3 Rettungsleinen zum augenblicklichen Gebrauch bereit zu halten.

Rote Tonnen bezeichnen im Wasser die Grenze, bis zu welcher die Badenden gehen dürfen.

Der Baderarzt hat sich während der Badezeit im Dorfe oder in solcher Nähe vom Strande aufzuhalten, dass er bei Unglücksfällen schnell zur Stelle sein kann.

Zwei Medicinkasten, für deren dauernde ordnungsmässige Ausrüstung mit Belebungsmittelein und Verbandszeug der Baderarzt zu sorgen hat, sind von der Badedienerschaft am Damenstrande und am Herrenstrande zum augenblicklichen Gebrauch bereit zu halten.

§ 6.
Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnissmässige Haft tritt.

§ 7.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Juni d. J. in Kraft. Gleichzeitig verliert die Polizeiverordnung vom 17. Juli 1887 ihre Wirksamkeit.

Norden, den 15. Mai 1900.
Der Landrat.
Bayer.

„Feinster Pepsinchina-Magenlikör Kalfamer“ [40]

dargestellt in der Apotheke in Juist. Erhältlich in Restauration **Wilhelmshöhe** und bei **G. Schmidt** Nachfolger.

Villa Charlotte.

Heinrich Schröder. [6]
Privat-Mittagstisch.
Menagen werden von 12—2 Uhr abgegeben.

Der Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maass** in **Bonn a. Rh.** in seiner bis jetzt unübertroffenen Wirkung gegen Verschleimung und Catarrhe der Luftwege, daraus resultirenden Heiserkeit, Rauhsein im Halse, Keuchhusten, sowie gegen den Husten, bei Masern, Rötheln und Scharlach, erfreut sich der allgemeinsten Anerkennung und Verbreitung. Die Anwendung dieses angenehmen und billigen Linderungs- u. Volksmittels bei oben genannten Leiden ist bei der jetzigen Jahreszeit für jeden rathsam. Da Nachahmungen existiren, wolle das Publikum beim Einkauf auf den Namen des Erfinders **J. G. Maass** in **Bonn** gefl. achten. [50]

Nur allein ächt zu haben Platten à 30 und 15 Pfg., sowie Kraftzucker-Bonbons in Paq. à 25 und 40 Pfg., Bonbonieren à 10 Pfg. bei **Niederlage Juist G. Schmidt Nachf.**

Hervorragend, delikater
und gesunder
Dessertwein

Verm.-Chinato-Port
Mk. 1,75
p. gr. Fl.
Vino Verm. di Torino
Mk. 1,45.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.
Niederlage auf **Juist** bei **G. Schmidt Nachf., Joh. S. v. Freeden, Wilh. Treumann u. P. Altmanns.**
Cognac Albert Buchholz.
ffeiner Cognac,
Kronen-Cognac, [23]
Type fine Bois,
Imperial. B, d. O.

Hôtel u. Logirhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne),
bestrenommiertes Hôtel am Platze,
in nächster Nähe des Strandes,
empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden Fremden auf's beste.
Hôtel Rose ist im Jahre 1897 durch Umbau bedeutend vergrössert und enthält geräumige, an's beste ausgestattete Zimmer mit vorzüglichen Betten.
Geräumige zugfreie Glasveranden, welche sich besonders eignen für Familientische sowie Diners à part. [10]

Restaurations- und Speisesaal,
Lese-, Musik- und Schreibzimmer.
Franz. Billard.
Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine.
Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.
Volle Verpflegung für Erwachsene pro Tag 4.00 Mk., für Kinder unter 10 Jahren 2.50 Mk. In die Verpflegung ist einbegriffen das Abendessen, das nach der Karte ausgewählt werden kann.

Weine in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. per Glas.
Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk.
Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung.
Wasserspülung.
Telephon-Anschluss.

Hochachtungsvoll
F. Gröne.

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,
an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes
und in der Nähe des Strandes,
empfiehlt den geehrten Kurgästen sein

Hôtel
sowie bequem eingerichtetes
Logirhaus. [19]

Vorzügliche Küche.
Echte Weine, Doornkaat-Bräu,
Bayrische und Dortmunder Biere.
Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen
Bier- und Restaurationstunnel
aufmerksam, wo kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit verabreicht werden.
Halte meine Gespanne zu **Lust- und Jagdfahrten** nach der Bill und dem Kalfamer bestens empfohlen.

P. Altmanns, Juist,

Delikatessen-,
Wein-, Bier- und Colonialwaren-Handlung,
empfiehlt
feinste frische Süssrahm-Tafelbutter
der Molkerei Norden.
Hamburger Rauchfleisch, Cervelatwurst.
Edamer, Schweizer, Holländischen
Rahmkäse. [22]
== Frische Eier. ==
Lager diverser Weine und Biere.
Echt engl. Porter,
Harzer Sauerbrunnen, Kaiser-Brunnen,
Selter- und Sodawasser etc. etc.
Vorzüglich abgelagerte Cigarren.
Doornkaat-Generer in Flaschen.
Gleichzeitig empfehle mein Schiff zur
Seehundsjagd und zu Lustfahrten.

Conditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von **J. G. Wienholtz,**
erste Fabrik von ostfriesischen
Knüppelkuchen in Ostfriesland,
gegründet [26]
1859 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney,**
empfiehlt täglich frische
Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,
gefüllt mit Schlagsahne. [27]
Nürnberger Speckkuchen,
französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl.

Joh. S. v. Freeden's

Aufschnitt-Geschäft
empfiehlt jeden Tag frisch:
rohen und gekochten Schinken, diverse
Sorten Wurst, geräuch. Lachs, Ochsen-
zungen, diverse Sorten Käse etc. etc.
ferner BüchSENSACHEN als: [49]
echte Frankfurter Würstchen, Corned
Beef, Ochsen-Zungen, Frühstückszungen,
Nordsee-Granat, Sardines,
Anchovis, diverse Sorten Pasteten,
Honig, Marmelade etc.
Butter -- Eier.

Scharphuis,
pract. Zahn-Arzt. [4]
Norden (Dr. Sanders Apotheke).

Kaufhaus C. P. Freese.

Fernsprecher Nr. 2.
Grösstes Geschäft in allen Artikeln am Platze.
Lager sämtlicher couranter Manufactur-, Mode- und
Weisswaren, Herren- und Damenconfection.
Grosse Auswahl in **Strandmützen und Hüten** jeder Art, Touristenhemden, Unterziehzeugen,
Strümpfen, Handschuhen, wollenen Tüchern, Plaids, Schirmen etc. etc.

Herren-Wäsche, Slipse, Cravatten.
Damenblousen, Gürtel und Corsetts in allen Weiten. — Schleier. — Seidene Bänder.
Damenhüte etc. etc.
— Lieferung completer Wohnungseinrichtungen und Ausstern. —
Badeanzüge und Badewäsche.
Angora-Felle, Seehund-Felle, Chines. Ziegen-Felle. [18]

Das bedeutendste und reichhaltigste Lager von Neuheiten in: feineren Muschel-
waren, Seehundssachen und Luxusgegenständen, Eimern, Spaten, Schaufeln,
Schiffen, Bambusfahnenstangen, sowie Fahnen aller Staaten etc. etc.
— Spezialität: Strandschuhe mit Leder- und Gummisohlen. —

Schreibmaterialien, Postkarten mit Ansichten.
Feine gut abgelagerte Cigarren. Echte importirte russische und ägyptische Cigarretten.
Abteilung Weinhandlung: Vorzügliche reine Bordeaux-, Spanische, Portugiesische, Rhein-
und Moselweine kann infolge direkter Bezugsquellen ausserordentlich preiswert
liefern.

Abteilung Delicatessen: Chocoladen, Cacaos, Confituren, Cakes, Biscuits,
Süßfrüchte, Conserven, sowie alle Arten ff. Delicatessen, Aufschnitt und
Käse.

— Täglich frische Eier und feinste Molkerei-Butter. —
Kolonialwaren. Vollständige Drogerie.

Zu vermieten: Ueber 100 elegante Strandzelte. Ein-, zwei- und dreisitzige, sowie
grosse Familienzelte, Strandkörbe und Strandstühle. Lawn-Tennis- und Croquet-
spiele etc. etc. Fussbälle.

Eigener Strandwärtler.
Billige, aber feste Preise.

G. Schmidt Nachfolger.

Inhaber: de Vries & Wiers.
— Fernsprecher Nr. 5. —
Colonialwaren und Delicatessen.
Echt ostfr. Nagelholz und westfäl. Cervelatwurst stets frisch im
Anschnitt.
Edamer-, Schweizer- und Holl. Rahmkäse.
Täglich frische Molkerei-Butter der Molkerei Norden.
Eier stets in frischer, schöner Ware.
Grösstes Lager in Porzellan-Artikeln mit Ansichten. [15]
Nordsee-Granat in Büchsen.
Stollwerk's u. de Jong's Cacao, Chocoladen u. diverse Sorten Cakes.
— Cigarren und Cigaretten. —
Niederlage der Königl. Hof-Weinhandlung von Joh. Frederich, Lüneburg.
— Diverse ff. Liqueure. —
Doornkaatbräu sowie echter Doornkaat-Generer in Flaschen.
Miniatur-Segelschiffe, Verkauf unter Garantie des guten Segelns.
— Apotheke im Hause. [16]

Wwe. C. Lamken's Villa, Daheim, [9]

(Victor Witte).
C. Lamken Wwe. hält ihre im Ostdorf ge-
legene **Restauration** bestens empfohlen.
Mittagstisch 1,30 Mk., vorz. Biere vom Fass.
24 helle, luftige, gut eingerichtete Wohn-
zimmer mit freier Aussicht auf See und Dünen.
Schöne, zugfreie Veranden. [21]
Volle Pension 30—36 Mk., je nach Lage
der Zimmer. Familien nach Uebereinkunft.

Strand-Bazar,
Hermann Hinrichs,
empfiehlt reiches Lager in [8]
Strandmützen, Hüten, Strandschuhen,
Muschelwaren, Galanteriewaren.
— Speciell Seehundfellartikel. —
Feine Glaswaren als Andenken an Juist.
Badeausrüstung.
— Preise billigst. —

Johs. Jürjens,
erstes und ältestes Geschäft der Insel,
empfiehlt [13]
reiche Auswahl
in **hocheleganten Saisonartikeln**
zu billigen Preisen.

Claassen's Hôtel.

Vorzüglich bekannter Mittagstisch,
à Couvert 1,75 Mk.
Täglich reichhaltige Abendkarte,
stets frisch
Hummer, Steinbutt, Seezungen,
Kartoffelpuffer.

Alleiniger Ausschank des berühmten
Herforder Bieres,
von **Gebrüder Uekermann** in Herford,
„zum Felsenkeller,“
sowie **Münchener Spatenbräu.**

Zu Lust- und Jagdpartien halte den ge-
ehrten Badegästen meine Wagen sowie
meinen Segelkutter „Schwalbe“ bestens
empfohlen. [12]
Der Besitzer: **A. Claassen.**

Norden.

Hôtel zum Weinhaus,
Erstes Hôtel am Platze.
Gebr. Schmidt.

An schönster Lage direkt an der
Promenade und dem Marktplatz,
nahe der Post und
Haltestelle Osterstrasse.
— Fernsprecher Nr. 20. —
Den geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Mamma's Restaurant

Zur Erholung.
Schönster Ausflugspunkt, etwa 30 Minuten
westlich vom Dorfe gelegen,

Im Loog.
Grosse Veranda. Verdeckte Kegelbahn.
Schaukeln etc.

Ausschank von Jeverlander Bieren
in Gläsern. [46]
Kalte Küche zu jeder Tageszeit.
Abends Kartoffelpuffer
Pell-Kartoffeln mit Heringen etc.
Vorzügliche Weine, Brunnen und Liköre.

Täglich frische Milch.
Zur

Seehundsjagd

halte mich den geehrten Badegästen bestens
empfohlen.
J. Mamma's.

In der Apotheke

sind alle photographischen Utensilien käuf-
lich. Eine Dunkelkammer ist stundenweise
zu vermieten. [39]

Celloidin-Postkarten.

Die Conditorei
von

D. Schmeertmann,
hält ihre sehr beliebten

Apfelschnitte, Mohrenköpfe,
sowie
Torten aller Art und kleines Backwerk
bestens empfohlen. [7]

Kurhaus

empfehl den geehrten Badegästen und Besuchern der Insel sein auf's beste ausgestattetes

Hôtel und Restaurationsräume

zur gefl. Benutzung. [15]

Table d'hôte 1½ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25, Diners à part von Mk. 3.— aufwärts. Souper von Mk. 2.— ab.

Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen. Pension von Mk. 40.— an per Woche.

Menagen aus dem Hause von 12—1½ Uhr von Mk. 1.75 ab.

Gutgepflegte Biere und Weine erster Firmen.

— Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen. —

Die Verwaltung: A. Simon.

Aktien-Gesellschaft „Ems“

früher

Vereinigte Leer-Emdener Dampfschiffahrts-Gesellschaften.

Verbindungen: Juist nach Norderney und Juist nach Borkum per Dampfer „Augusta“, Kapitän Keppel.

Fahrpläne durch den Vertreter auf Juist [11]

Kaufmann H. Brouwer.



ONNO BEHREND'S, HOFL., NORDEN,

in Packeten à ¼, ½ und 1 Pfd. von 2 Mark an.

Feinster Theeliqueur,

köstlicher Geschmack, feines Aroma, sehr bekömmlich.

Zu haben in **Juist** bei [8]

P. Altmanns, Hôtelbes. Gröne, G. Schmidt Nachf.

Niederlage

der Königlichen Hofweinhandlung von Joh. Frederich, Lüneburg, [27] bei **G. Schmidt Nachf.**

M. Martini's Restaurant „Zur freien Aussicht“
im Loog,

verbunden mit verdeckter Kegelbahn und geschützter Veranda.

Vorzügliche Weine, Brunnen u. Liqueure. Vorzüglicher Kaffee.

Ausschank von Doornkaat-Bräu, englisch Porter und Ale.

— Kalte Küche zu jeder Tageszeit. — Meinen zu Lawn-Tennis- und Croquet-Spielen ganz besonders geeigneten Platz empfehle ich bestens und mache ausserdem auf die hier aufgestellten Schaukel, Reck und Barren aufmerksam.

Der Pächter: **F. Bax.**

Hôtel Seeblick.

Adolf Krüger, im Dellert.

— 10 Minuten vom Dorfe belegen. — Direkter Weg zum Nordstrande.

Restaurant und Café.

10 der Neuzeit entsprechend eingerichtete Logierzimmer mit voller Pension von 28 Mk. pro Woche an

Diners an einzelnen Tischen à Couvert 1,25 Mk.

Reichhaltige Abendkarte sowie stets fertiges Hamburger Büffet.

Schön eingerichtete Kegelbahnen. [17]

Adolf Krüger.

Norden.

Deutsches Haus.

Hôtel ersten Ranges.

Telephon-Anschluss Nr. 25.

H. L. Ploeger,

25] Besitzer.

Sehr gute grosse [48]

Kochäpfel,

10 Liter für 1 Mark,

versendet Gärtner **O. Freese**, Sandhorst b. Aurich.

Badezeiten auf Juist.

August	Beste Badezeit
4. Sonnabend	1 N.— 5 N.
5. Sonntag	1.30 — 5.30 "
6. Montag	2.30 — 6.30 "
7. Dienstag	3 — 7 "
8. Mittwoch	5 V.— 9 V.
9. Donnerstag	5.30 — 9.30 "
10. Freitag	6.30 — 10.30 "

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande

Postdampfschiff „Ostfriesland“.

August	Von Juist	Von Norddeich
4. Sonnabend	3 — "	1.30 5 "
5. Sonntag	3 — "	6 "
6. Montag	5 V.	6.30 V.
	5 N.	6.45 N.
7. Dienstag	6.15 V.	7.45 V.
	5.15 N.	6.45 N.
8. Mittwoch	8 V.	9.30 V.
	6 N.	7.30 N.
9. Donnerstag	8.30 V.	10.30 V.
10. Freitag	8.30 "	10.45 "

Post-Fährschiff „Victoria“.

August	Von Norddeich	Von Juist
4. Sonnabend	2 N.	4 V.
6. Montag	4.30 "	5 "
7. Dienstag	—	5 "
8. Mittwoch	8.30 V.	—
9. Donnerstag	—	7 V.
10. Freitag	9 "	—

Postfährschiff „Nordstern“.

August	Von Norddeich	Von Juist
4. Sonnabend	1 N.	—
6. Montag	—	2.30 N.
7. Dienstag	4 "	—
8. Mittwoch	—	4.30 V.
9. Donnerstag	5.30 "	—
10. Freitag	—	6.30 "

Dampfschiffs-Verbindungen der Nordseeinseln Juist mit Borkum und Norderney.

Nach Juist

August	ab Borkum	ab Norderney
4. Sonnabend	—	1.30 N.
5. Sonntag	—	*4.30 "
6. Montag	*2.30 N.	—
7. Dienstag	—	*7 V.
8. Mittwoch	—	*7 N.
9. Donnerstag	5 "	8 V.
9. Donnerstag	—	*8.30 "
10. Freitag	—	*10 "

Von Juist

August	nach Borkum	nach Norderney
4. Sonnabend	—	4.15 "
5. Sonntag	*5.30 N.	—
6. Montag	—	*4.30 "
7. Dienstag	—	*8 V.
8. Mittwoch	—	*8 N.
8. Mittwoch	9 V.	7 "
9. Donnerstag	*9.30 "	—
10. Freitag	*11 "	—

Die mit * bezeichneten Fahrten werden durch Dampfer der Aktien-Gesellschaft „Ems“, die übrigen Fahrten durch Dampfer der Vereinigten Dampfschiffshedereien Norden und Norderney ausgeführt.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich Adolf Menz in Norden.